

Er lebt die deutsch-französische Freundschaft

Joris Cruchon hält Städtepartnerschaft für sehr wichtig

Joris Cruchon kommt eigentlich aus einem Vorort von Paris. Der Beruf und die Liebe brachten ihn nach Deutschland. Mit seiner Familie lebt er seit beinahe zwanzig Jahren in Liederbach und engagiert sich für die deutsch-französische Freundschaft.

VON ESTHER FUCHS^X

Joris Cruchon lebte bis zu seiner Studentzeit in der Nähe von Paris. 1996 kam er nach Deutschland, wohnte in Marburg, Karlsruhe, Langen und Kelkheim. Seit 2000 sieht er Liederbach als sein Zuhause an. „In meiner Brust schlagen mittlerweile zwei Herzen“, sagt er.

Schon früh war Cruchon von der deutschen Sprache fasziniert. „Mit 13 Jahren wählte ich Deutsch als Fremdsprache in der Schule.“ Während des Studiums in Lille lernte er seine deutsche Ehefrau kennen. Sie war im Rahmen eines Austauschprogramms vor Ort. „Ich habe danach einen Erasmus-Austausch nach Marburg gemacht, wo meine Frau damals studierte“, erzählt der Franzose. Die interkulturelle Liebe der beiden mündete in eine glücklichen Ehe mit zwei Kindern.

„Wir pflegen zu Hause beide Kulturen. Ich spreche mit den Kindern Französisch, meine Frau Deutsch.“ Die Tochter geht auf die französische Schule in Frankfurt, der Sohn bevorzugt das deutsche Gymnasium. Cruchon nutzt seine Wurzeln, um in Liederbach das deutsch-französische Freundschaftsverhältnis voranzutreiben. Er ist im Partnerschaftsverein Liederbachs mit Villebon-sur-Yvette und organisiert seit 2002 über den „Freundeskreis Europäische Partnerschaften“, kurz FEP, den deutsch-französischen Stammtisch in der Liederbachhalle. Hier kann man sich treffen und bei einem Gläschen Wein Französisch plaudern.

Bewunderung für Macron

Jeden zweiten Mittwoch, ab 20 Uhr trifft man hier auch auf Cruchon, „sofern es beruflich machbar ist“. Bei schönem Wetter nutzt er sein „Trotelette“, den Tretroller und gönnt sich die deutsche Variante ei-



„In meiner Brust schlagen zwei Herzen“, sagt Joris Cruchon, der in einem Vorort von Paris geboren ist und sich mittlerweile als Liederbacher fühlt.

Foto: M. Zimmer

nen „Cidres“, den gespritzten Apfelwein. Emmanuel Macron, den jungen, dynamischen „President“ – Cruchon sieht ihm ein wenig ähnlich – bewundert er für das Engagement im Hinblick auf die deutsch-französische Freundschaft, die unter Vorgänger François Hollande

nen, wirkte bereichernd. Cruchon spricht sich für regelmäßige Treffen der Partnerstädte in Frankreich und Liederbach aus.

Gedenktafel für Opfer

Am Tag des Waffenstillstands von Compiegne, der sich dieses Jahr am 11. November zum 100. Mal jährt, wird eine Delegation Liederbacher nach Villebon reisen und an die Opfer des 1. Weltkriegs erinnern. „Es wird eine Gedenktafel montiert werden, auf der ein deutscher neben einem französischen Soldaten zu sehen ist“, so Cruchon. Die gleiche Tafel plane man auch für Liederbach. Andere Liederbacher Vereine bindet Cruchon in interkulturelle Aktivitäten ein. „Am 23. Juni findet in Villebon ein Fest statt. Eine Liederbacher Tanzgruppe wird dann nach Frankreich reisen und auftreten.“

Damit bereits junge Leute deutsch-französische Freundschaft schließen, hat er, unterstützt von der Stadt und Aktiven, erstmals ein Schülerprogramm auf die Beine gestellt. „Schüler aus Villebon und dem Taunusgymnasium treffen sich dieses Jahr gemeinsam an der Kriegsstätte in Verdun und werden sich kennenlernen.“



cher dahindümpelte. Obgleich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Macron und Merkel sicherlich nie so innig würden, wie einst zwischen Präsident François Mitterrand und Helmut Kohl in den 1980er und 1990er Jahren, sei er überzeugt, dass sich interkulturelle Freundschaften lohnen.

„Wir haben in Frankreich keine Stammtischkultur. Ich liebe den Stammtisch und finde es schön, dass es das in Deutschland gibt“, sagt Cruchon. Er sitze gerne in geselliger Runde mit anderen Menschen zusammen. Der Austausch von Ritualen wie den Stammtischtreffen, aber auch anderer Traditio-

X mit freundlicher Genehmigung